

Jeden Abend einen so schönen Weltuntergang!

Autor(en): **Pellet, Daniel**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 11-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Know-how für die letzten Stunden

Eschatologische Empfehlung

Wenn Sie gebildet sein wollen, dann sagen Sie bitte nicht «Weltuntergang», sondern drücken Sie sich wissenschaftlich aus und reden von «Eschatologie», der Lehre vom Ende der Welt. Aber Vorsicht! Sprechen Sie «Escha» nicht mit geschlossenem «sch» aus, sondern so, wie mans auch griechisch spricht, also «Es» und «cha» getrennt. Ein Mann aus Dresden, dem ich begegnete, dachte nämlich, das Wort leite sich vom sächsischen «escha» ab, eine Floskel, die hochdeutsch so viel heisst wie ein ungläubiges oder erstauntes «Oh nein!», «Ach was!» oder «Ach wo!»

In der Eschatologie kann man unterscheiden zwischen Ekpyrosis, dem Feueruntergang oder Weltenbrand, und Kataklysmos, dem Wasseruntergang. Den darauffolgenden Neubeginn bezeichnen Sie als «Palingenesis». Manche Leute glauben, der Untergang fände als Endzeitschlacht statt, und der Ort, an dem es geschähe, hiesse Armagedon; man kann auch ein «H» davorsetzen. Der Untergang diene aber nur zum Zwecke, dem Aufgang einer neuen Welt, also der Palingenesis, zu weichen. Der Glaube an dieses neue, palingenetische und tausend Jahre währende Friedensreich nennt sich Millenarismus, manchmal nach Gutdünken auch Millennialismus oder Chiliasmus. Letzteres wiederum hat nichts mit scharfen Chilifrüchten zu tun, sondern kommt vom griechischen Chilia = tausend. Auch der Prämillenarismus ist eine christlich-eschatologische Lehre, während Postmillenarismus eine Art realisierter Millenarismus ist, wobei «Post» nicht wie Post, sondern wie Poost aus-

gesprochen werden muss. Damit Sie aber als Bildungsbürger nicht Eschatologie und Palingenesis verwechseln oder Armagedon mit Millenarismus und Chiliasmus mit Ekpyrosis sowie Prä- und Postmillenarismus mit Kataklysmos oder Messianismus durcheinanderbringen, vermeiden Sie am besten dieses Thema gänzlich und sprechen lieber von der Entstehung der Welt, auch wenn Sie von der genauso wenig Ahnung haben wie vom neutestamentarischen eschatologischen Charakter der Verkündigung. «Escha!» würde der Sachse verzweifelt ausrufen.

HANSKARL HOERNING

Zehn ultimative Tipps

Sie sollten nicht der Masse folgen und sich selbst ein ganz individuelles Verhalten aneignen, denn besondere Ereignisse erfordern besondere Einstellungen. Tun Sie daher dies nicht:

sich besaufen

Ein klarer Blick auf den letzten Moment unseres Daseins ist besser als ein diffuser, ausserdem reduzieren Sie Ihre Angst, denn wer doppelt sieht, kommt doppelt in Panik.

den Banksafe leeren

Lohnt sich nicht, gönnen Sie Ihrer Bank doch mal einen positiven Abschluss!

Computer ausschalten

Schauen Sie Livebilder der Länder an, die vor uns untergehen, Sie können sich so entspannter vorstellen, wie Ihr Ende aussieht.

beten

Es hilft nicht mehr, auch wenn Sie daran glauben. Es wäre Zeitverschwendung, denn beim Untergang der Welt verpuffen auch die Götter. Im besten Fall werden sie zu Gottesteilchen wie im CERN.

am Vortag noch Exit beitreten

Sparen Sie sich die Kosten, aus Ihrem Sterbezimmer im Zürcher Industriequartier sehen Sie nur triste Hochhäuser, 24 Stunden später können Sie das grösste je gesehene Feuerwerk zu Hause gratis erleben.

fotografieren

Bringt nichts, Ihnen wird die Zeit fehlen, sich danach auf dem Display mit feurigem Weltuntergang zu bewundern.

den Chef zusammenschissen

Das ist gefährlich für die Umwelt, denn mit aller Gift und Galle, die Sie ausspucken, kann es zu Vergiftungen noch kurz vor dem Untergang kommen.

den «Nebi» abbestellen

Das wäre unfair, denn nur hier gibt es die besten Tipps schon vorweg.

zum Islam übertreten

Das bringt nur Unruhe in der Zukunft, unser christliches Paradies ist weniger anstrengend, die ganzen Jungfrauen sind auf Dauer ganz schön nervtötend.

hemmungslos weinen

Streichen Sie diesen Gedanken! Wenn es viele tun, wird der Weltenbrand teilweise ge-

